

tum Gratiani entnommen (Dist. 12 c, 13), alle im letzten Absatz des Prologs (S. 252) kursivierten Stellen entstammen diesem Kapitel. E.-D. H.

Sarah MCNAMER, The Origin of the *Meditationes vitae Christi*, Speculum 84 (2009) S. 905–955, entwirft die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des im Spät-MA beliebten Andachtsbuches neu (CC Cont. Med. 153). Nicht, wie bisher allgemein akzeptiert, die lateinische Langfassung des Textes steht ihr zufolge am Anfang, sondern eine italienische Version, die allein von der Hs. Oxford, Bod. Lib., Canon. ital. 174 tradiert wird, und schon zu Ende des 13. oder zu Beginn des 14. Jh. verfaßt sein könnte, wahrscheinlich von einer Frau. Die Argumentation verläuft nah am Text und ist auf jeden Fall bedenkenswert. Eine Edition der italienischen Meditationen kündigt M. an.

V. L.

Siegfried WENZEL, A Dominican (?) *Ars praedicandi* in sermon form, Archivum Fratrum Praedicatorum 78 (2008) S. 51–78, ediert im Anhang das Werk nach Padua, Bibl. Antoniana, 515, fol. 120v–123v. C. L.

Ivan MÜLLER (Ed.), Commentarius in De universalibus Iohannis Wyclif Stephano de Palecz ascriptus, Praha 2009, Filosofia, 317 S., ISBN 978-80-7007-297-4, CZK 240. – Ein wichtiger Text zur Rezeption von und Auseinandersetzung mit Wyclifs Lehre in Böhmen vor Ausbruch der hussitischen Revolution wird aufgrund des Codex unicus der Prager Nationalbibl. (X. H. 9) herausgegeben. Datiert ist das Werk auf 1405, doch haben wir eine jüngere Abschrift vor uns. Autor war mit großer Wahrscheinlichkeit Stephan Palecz, zuerst ein Vorreiter des Wyklifismus, später jedoch sein entschiedener Widersacher. Die Einleitung (zweisprachig: englisch und tschechisch) skizziert vornehmlich aufgrund von Šmahels Forschungen von 1980 die Grundzüge des Universalienstreites in Böhmen, an dem sich um 1400 bis zu zweihundert Personen beteiligten. Andere literarische Aktivitäten von Palecz werden diskutiert. Die Edition entspricht den üblichen Standards, der Apparat ist knapp gehalten.

Ivan Hlaváček

---

Maria CAPARRINI, Per un approfondimento dei germanismi dell' *Epistula Anthimi de observatione ciborum*: bridum / spiss, sodinga / prue, Linguistica e Filologia 29 (2009) S. 179–196, bietet philologische Hinweise zu dem König Theoderich I. gewidmeten lateinischen Lehrbrief zur Diätetik, zu dessen ma. Übersetzung ins Deutsche die Vf. eine Edition vorbereitet. Ergänzend zu den von ihr knapp genannten neun Hss. der lateinischen Urfassung, die schon Lichtenhan in seiner kritischen Ausgabe von 1963 berücksichtigte, ist hinzuweisen auf das Fragment des 13. Jh. Leipzig, Univ.-Bibl., 223, fol. 178r (gemäß Lichtenhahns Edition c. 1, S. 4 Z. 7 – c. 36, S. 17 Z. 13). M. G.

Christopher J. McDONOUGH, Alexander Neckam and the Commentary on the „Ecloga Theoduli“: A Question of Attribution, Filologia Mediolatina 15 (2008) S. 249–267, zählt die zahlreichen Kommentatoren auf, die sich in den drei Jh. nach der Entstehung der Ecloga (10. Jh.) mit dem Text beschäftigt